



TOP

1. Slowakei – Neues mautsystem ab 1.1.2010
2. Kurzinformation – Geplanter Streik in Italien aufgehoben
3. „Heckspoiler“ schont Umwelt
4. Wanko optimiert Optimierung
5. EU – Gesetzespaket für Straßentransporteur in Kraft
6. Trucker Contest – Gewinner ist, wer am wenigsten Sprit verbraucht
7. Transporteur urgieren Entlastungspaket
8. Frankreich – Unbefristete Streiks bei Bahn- und Straßengütertransport angekündigt.
9. Entwicklung – Neuer schadstoffarmer LKW-Dieselmotor
10. Böse Buben – Leserreaktion

1. Slowakei - Neues Mautsystem ab 1.1.2010

In der Slowakei wird per 1.1.2010 das elektronische Mautsystem für alle KFZ über 3,5 to. eingeführt, das auf allen Autobahnen, Schnell- und Bundesstraßen gelten wird.

Laut Informationen der WKÖ In der Nähe von Grenzübergängen und an den Tankstellen werden unter dem Logo „MYTO“ OBU-Geräte zur Verfügung gestellt. Dort wird auch technisches Personal im Falle von Schwierigkeiten zur Verfügung stehen. Bei der Übernahme von OBU – Geräten werden Verträge unterschrieben. Die Geräte können auf unbegrenzte Zeit benutzt und bei der Übergabe bar bezahlt werden.

Die Art der Bezahlung soll noch diesen Monat auf der Webseite www.emyto.sk bekannt gegeben werden. Im Gespräch sind folgende Möglichkeiten: Banküberweisung, Bankkarten, Treibstoffkarten. Der genaue Preis steht noch nicht fest. Ein OBU-Gerät soll jedoch unter € 50,- kosten.

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie man zum Gerät kommt:

- Bei regelmäßigen Fahrten ist es empfehlenswert, sich auf der Webseite www.emyto.sk **registrieren zu lassen**. Sie geben dort Ihre Daten ein und generieren so bereits einen – noch nicht gültigen - Vertrag. Bei der ersten Fahrt wird dieser Vertrag bei der angeführten Kontaktstelle unterschrieben. Diesen Schritt kann man ab Dezember d.J. vornehmen. In der Folge muss der Fahrer nicht einzelne Fahrten bezahlen, sondern der Autoinhaber erhält für die getätigten Fahrten nach einer festgelegten Zeit Fakturen zugesendet (gilt auch für ausländische Frächter).
- Bei Einzelfahrten muss man diese **Fahrten einzeln bezahlen**. Es wird möglich sein, einen bestimmten Betrag für die Mautgebühr aufzuzahlen.

Sollte die rechtzeitige Registrierung oder Entrichtung der Maut doch übersehen werden, und es kommt zu einer Maut-Strafe, können diese von der Service 24 Notdienst GmbH schnell und unbürokratisch über alle gängigen Tankkarten und selbstverständlich für Truck-Assistance Kunden ausbezahlt werden.

2. Kurzinformation - Geplanter Streik in Italien aufgehoben

Der für 5 Tage, ab Mittwoch, dem 9. Dezember ausgerufen Streik der italienischen Frächter (*truck.at berichtete im Newsletter Kw48*) ist nach erfolgreichem Abschluss der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Transportverbänden bis auf weiteres aufgehoben worden.

3. "Heckspoiler" schont Umwelt

Delft – Niederlande: "Im Zuge der Tests hat ein mit einem zwei Meter langen Heckkonus ausgestatteter 40-Tonnen-Laster bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 85 Kilometer pro Stunde 7,5 Prozent weniger Sprit verbraucht", so Gandert van Raemdonck von der TU Delft

"Da das aerodynamische Strömungsverhalten rund um steile Körper wie Lastwagen äußerst komplex und nicht einfach zu verstehen ist, muss für jedes Truckmodell ein eigener Konus konstruiert werden, um den maximalen Nutzeneffekt zu erreichen", gibt der Experte zu bedenken.

In Kombination mit dem von der TU Delft und deren Spin-Off Ephicas bereits fertig entwickelten Seitenaufsatz "SideWing" sind sogar zusätzliche Einsparungen von fünf bis zehn Prozent denkbar. SideWing soll bereits Anfang 2010 auf den Markt kommen.

Marktreife spätestens 2015

Um die Heckaufsätze marktreif zu machen, bedarf es hingegen weiterer Forschungen. Derzeit führen die niederländischen Experten eine Materialstudie durch, um den optimalen Werkstoff für die Serienproduktion zu finden. Das Material muss widerstandsfähig, leicht, umweltfreundlich, robust und obendrein günstig sein.

"Das Gewicht der Aufsätze sollte im Hinblick auf das Gesamtgewicht der Trucks von bis zu 40 Tonnen vernachlässigbar sein", meint van Raemdonck. "Die ersten Boat Tails werden dennoch vor 2015 auf europäischen Straßen zu sehen sein", so der Experte weiter. Von entscheidender Bedeutung dafür sei unter anderem eine gesamteuropäische Regulierung der Maximalgröße von Trucks



4. Wanko optimiert die Optimierung

Integrierte Systemlösung weiter verfeinert - Simulationen für Ist- und Soll-Strukturen – Frühzeitige Warnungen bei drohenden Lenkzeit-Verstößen – Vereinfachte Abrechnung der Fahrerlöhne – Neues Auswertungs-Tool für das Fahrverhalten

Die Wanko Informationslogistik GmbH präsentiert auf der Messe LogiMAT ihre weiter verfeinerte durchgängige Lösung für die Steuerung sämtlicher Warenbewegungen im Lager- und Fuhrparkbereich. Die integrierte Telematiklösung überträgt nun auch die Arbeitszeiten der Fahrer für die Lohnbuchhaltung und warnt die Disposition vor drohenden Lenkzeit-Verstößen. Zudem hat Wanko ein neues Auswertungs-Tool für das Fahrverhalten entwickelt.

Nach wie vor einzigartig ist die von Wanko entwickelte risikominimierte Einführungs-Methode für das Lagerverwaltungssystem PRAMAG 3000. Dies wird möglich, indem der bisherige Ist-Ablauf des Kunden im Soll-System von Wanko abgebildet wird. Damit kann die Umstellung in beliebig großen Schritten und Zeitfolgen vom Anwender selbst gesteuert werden. In dieser Vorgehensweise wird eine absolut erschütterungsfreie Systemeinführungsphase erreicht, bei der alle beteiligten Mitarbeiter mit den neuen Prozessen umzugehen lernen und die reibungslose Auslieferung zu den Kunden, in jeder Phase der Umstellung gesichert ist. Nach der Systemeinführung steuert das Lagersteuerungssystem prozessorientiert, komplexe Lagerstrukturen optimiert und transparent, mit dem Ergebnis von höchster Effizienz.

Als Neuheit hat Wanko die Lösung für die automatische Tourenbildung des Transportmanagement-Systems PRACAR 3000 weiterentwickelt. Sie reduziert den Dispositionsaufwand deutlich und senkt die Kosten um 10 bis 15 Prozent. Inzwischen können die Touren nicht nur auf Basis der vorhandenen Restriktionen und Rahmenbedingungen optimiert werden, sondern auch für simulierte Soll-Strukturen, was eine weitere Ersparnis von bis zu 20 Prozent bringen kann. Dabei werden alle Restriktionen

betrachtet, die durch das Unternehmen beeinflusst werden können. Bei einem Handelsunternehmen sind dies zum Beispiel die möglichen Anlieferzeiten in den eigenen Filialen.

Das Telematik-Portal PRAPORT 3000 unterstützt den Disponenten, indem die aktuellen Lenk-, Arbeits- oder Ruhezeiten regelmäßig per GPRS-Datenverbindung aus den Fahrzeugen empfangen und aufbereitet werden. Auf Grund der vom Fahrer am digitalen Tachografen eingegebenen Statusmeldungen – zum Beispiel Pause, Bereitschaft, Arbeit und Lenken - erkennt das Programm alle wichtigen Parameter. Die Software wertet diese auf Basis der geltenden Lenk- und Ruhezeiten-Verordnung aus und stellt sie grafisch im Internet dar. Bevor ein Fahrer die Lenkzeit überschreitet, wird ihm und dem Disponenten dies rechtzeitig angezeigt. Beide können so direkt auf drohende Verstöße reagieren und weitere Schritte einleiten. Auch das Abgreifen der technischen Daten zur Beurteilung des Fahrverhaltens ist integrierter Bestandteil der Telematiklösung.

Das Transportmanagementsystem PRACAR und das Lagerverwaltungssystem PRAMAG funktionieren auch unabhängig voneinander, ihr Zusammenspiel auf Basis einer einheitlichen Datenbasis erhöht den Anwendernutzen jedoch erheblich. Die Steuerung der Transport- und der Lagerlogistik – also die gesamten Warenbewegungen – erfolgt durch ein einheitliches System. Für diese Eigenschaft ist Wanko bereits im Jahr 2006 auf der Messe LogiMAT mit dem Preis „Bestes Produkt“ ausgezeichnet worden.

Hintergrund: WANKO Informationslogistik GmbH

Die Wanko Informationslogistik GmbH mit Sitz in Ainring entwickelt seit über 40 Jahren innovative Lösungen für die Logistik und beschäftigt heute rund 35 Mitarbeiter. Gestartet als Unternehmensberatung entwickelte sich das Unternehmen mit den rasant wachsenden technischen Möglichkeiten der Informationstechnologie zu einem führenden Softwareanbieter mit namhaften Kunden aus Industrie, Handel und dem Transportgewerbe. Alexander Wanko leitet das Familienunternehmen bereits in der zweiten Generation.

5. Gesetzespaket für Straßentransporteur in Kraft

Brüssel. Mit ihrer Veröffentlichung im EU-Amtsblatt ist am 4. Dezember die Neuregelung des EU-Markt- und Berufszugangs für Kraftverkehrsunternehmer im Güter- und Personentransport in Kraft getreten. Die drei EU-Verordnungen sind von den Unionsstaaten ohne die Möglichkeit nationaler Modifikationen direkt nach dem Buchstaben des Gesetzes zu befolgen.

Um den Länderbehörden Zeit für notwendige Anpassungen zu geben, müssen diese die Vorschriften erst nach 24 Monaten - also spätestens ab 4. Dezember 2011 - anwenden. Ausnahmen bilden die Kabotageregeln und die 12-Tage-Bestimmung für Reisebusfahrer, die schon nach sechs Monaten und damit ab 4. Juni 2010 zu befolgen sind.

Die wichtigsten Punkte

- Die LKW-Kabotage wird begrenzt auf drei Fahrten in sieben Tagen nach dem Abliefern der ins EU-Ausland mitgebrachten Ladung (*truck.at berichtete in KW 43*). Als Nachweis reicht der Frachtbrief. Die EU-Kommission soll bis 2013 die Auswirkungen auf den Gewerbemarkt analysieren und gegebenenfalls weitere Schritte zur Liberalisierung der LKW-Dienste innerhalb eines anderen EU-Landes vorschlagen.
- Um Steuerhinterziehung und Sozialdumping durch „Briefkastenfirmen“ fiktiver Niederlassungen von Fuhrbetrieben besser zu bekämpfen, müssen Transporteur ihren Firmensitz nachweisen können. Die Länder werden zur Elektronik-Vernetzung ihrer Unternehmensregister verpflichtet, um untereinander einen schnellen Informationsaustausch über Verstöße von Transporteur zu ermöglichen. Geregelt wird, zu welchen Bedingungen Betriebe einen Verkehrsleiter beschäftigen können, der für die Einhaltung der Vorschriften verantwortlich ist. Bei schweren Verstößen droht der EU-weite Verlust seiner Tätigkeit.

- Busfahrer dürfen unter Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten zur Vereinfachung bestimmter Dienste wie touristische Rundreisen zwölf Tage nonstop am Steuer sitzen. Sie können die vorgeschriebene wöchentliche Ruhezeit nach zwölf statt nach sechs Tagen nehmen.

6. Trucker Contest - Gewinner ist, wer am wenigsten Sprit verbraucht

Unter dem Motto „Beat-the-Best“ ruft die Continental AG Kraftwagenspeditionen zu einem Kraftstoffsparewettbewerb auf: In der Zeit vom 1. Februar bis zum 31. August 2010 sollen sich dabei jeweils zwei Fahrer von insgesamt 25 Transportunternehmen aus ganz Deutschland im Spritverbrauch messen.

Firmen, die an diesem Wettbewerb teilnehmen möchten, können sich noch bis zum 15. Januar 2010 um einen der Startplätze bewerben. Zwei Züge pro teilnehmendem Unternehmen werden mit neuen Conti-Reifen ausgestattet und nehmen an dem sechsmonatigen Wettbewerb teil – am Ende gewinnt der Fahrer, der am meisten Kraftstoff eingespart hat.

Conti will mit „Beat-the-Best“ den Beweis antreten, dass sich ein niedrigerer Rollwiderstand direkt in Form eines geringeren Kraftstoffverbrauches niederschlägt.

Alle angemeldeten Fahrer und deren Fuhrparkleiter werden zum 25. Internationalen ADAC-Truck-Grand-Prix vom 23. bis zum 25. Juli 2010 auf dem Nürburgring eingeladen, und die drei besten Fahrer werden im September 2010 auf der IAA in Hannover prämiert.

Darüber hinaus habe die Aktion für die Fuhrbetriebe einige Vorteile.

Die [Ausschreibung für den Wettbewerb](#) hat die Continental AG im Internet veröffentlicht. Gewinner ist, wer am wenigsten Sprit verbraucht

7. Transporteure urgieren Entlastungspaket

Immer mehr Transportunternehmen sind gezwungen, in die östlichen Nachbarländer abzuwandern. Daher fordert der Fachverband Güterbeförderung die schon lange besprochene Durchsetzung eines Entlastungspakets.

Die zentralen Forderungen der Transporteure: die Reduzierung der Kfz-Steuer für Lkw auf das EU-Mindestmaß, eine bundesweite Förderung für die Anschaffung schadstoffarmer Lkw und verstärkte Kontrollen zur Sicherung eines korrekten Wettbewerbs.

Die Transportwirtschaft leide unter Auftragseinbrüchen von bis zu 30 %, einem europaweiten Preiskampf, der viele Betriebe bis ans Existenzminimum gebracht habe und und steigenden Lkw-Ausflagungen in Österreichs osteuropäische Nachbarländer, hob Wolfgang Herzer, Obmann des Fachverbands Güterbeförderung der WKÖ hervor.

"Von der Politik wurden wir zwar angehört, aber nicht unterstützt", kritisierte er. "Der Standort Österreich muss für die Transporteure attraktiv werden, sonst sind sie gezwungen, ins östliche Nachbarland auszuwandern. Wir stehen aber zu Österreich und wollen die Betriebe hier halten."

Die Forderungen wurden im Zuge des Starts der österreichweiten Kampagne "Friends on the Road - Wir bringen was Sie täglich brauchen" bekräftigt. Ziel der Kampagne ist es, mit unterschiedlichen Maßnahmen den persönlichen Nutzen der Lkw für den Einzelnen aufzuzeigen.

8. Frankreich - Unbefristete Streiks bei Bahn- und Straßengütertransport angekündigt

Paris. Die Franzosen könnten einem schwarzen Weihnachten entgegen sehen, der ihre Reise- und Einkaufspläne sehr stark belasten dürfte. Ab dem 12. respektive 13. Dezember nämlich wollen die vier führenden Bahngewerkschaften CGT, Unsa, Sud-Rail und CFDT sowie alle, die im Straßengütertransport organisiert sind, in einen unbefristeten Streik treten.

Im Falle der Staatsbahn SNCF sind es die Kontrolleure, die den Ausstand angekündigt haben. Selbst wenn er nicht unmittelbar auf den Frachtbereich durchschlägt, zeigt doch die Erfahrung, dass jede Art von landesweit durchgeführtem Bahnstreik diesen in der Folge quasi lahm legt. Damit dürfte auch diesmal wieder zu rechnen sein. Bei den Kontrolleuren geht es um die Organisation der Arbeitszeiten, den von der Bahn beabsichtigten Stellenabbau in dem Bereich und andere Fragen.

Der Streik im Straßengütertransport mit seinen über 500.000 Beschäftigten zielt dagegen auf höhere Löhne, bessere Konditionen für Touren mit Übernachtung und ein 13. Monatsgehalt. Im Visier sind dabei einmal mehr die Auslieferungsterminals des großflächigen Einzelhandels. Dies könnte insbesondere den reibungslosen Warenfluss im Bereich frischer Lebensmittel in Frage stellen oder ganz blockieren und damit das Weihnachts- und Jahresschlussgeschäft in diesem generell besonders wichtigen Segment zum Erliegen bringen.

In Einzelgesprächen mit den Gewerkschaften versucht Verkehrsstaatssekretär Dominique Buchereau, den Ausstand noch abzuwenden. Bisher hatte als einzige gewerbliche Organisation der Spediteursverband TLF ein neues Lohnangebot unterbreitet. Es lautet auf 3 Prozent mehr Lohn für alle und verbesserte Bedingungen für Fahrten mit Übernachtung im Stückgutgeschäft. Ferner sollen Fernfahrer 1,5 Prozent mehr erhalten.

Offensichtlich unter dem Druck der Streikankündigung hat nun auch der Verband der mittelständischen Transportbetriebe FNTR ein Angebot gemacht. Es sieht je nach Arbeitszeitvereinbarung Lohnerhöhungen zwischen 1,5 und 2 Prozent vor.

9. Entwicklung: Neuer schadstoffarmer Lkw-Dieselmotor

Die Technische Universität München hat eigenen Angaben zufolge einen besonders sauberen Dieselmotor für Lkw entwickelt. Das Aggregat soll bereits jetzt die spätestens 2014 in Kraft tretende Abgasnorm Euro 6 erfüllen, und zwar ohne Katalysator.

Dies sei den Wissenschaftler mit Hilfe einer neuen Einspritztechnik gelungen, bei der der Kraftstoff mit einem Druck von mehr als 3.000 bar eingespritzt und dabei zerstäubt werde. Der sehr feine Kraftstoffnebel verbrennt deutlich leichter als bislang und die Rußbildung sinkt. Außerdem wurde ein Turbolader verbaut, der das Luft-Abgasgemisch für eine effizientere Verbrennung ebenfalls mit sehr hohem Druck zurück in den Brennraum presst.

Nun wollen die Wissenschaftler noch einen Schritt weiter gehen und die Entstehung von Ruß erforschen. Hierfür wurde ein kleines Röhrchen entwickelt, das während der Verbrennung in den Brennraum geschossen wird und dort eine Probe entnimmt. Dies dauert eine Millisekunde, so dass während einer Zündung 13 Proben entnommen werden können.

10. Leserreaktion zu Böse Buben KW49

Dass es vielen Unternehmen so ergeht, bestätigt folgende Reaktion eines verärgerten deutschen Transportunternehmers zu unserer „Tacho-Geschichte“ von letzter Woche:

*„Auch unser Unternehmen musste im Jahre 2004 eine saftige Geldbuße als Kautions hinterlegen. Unserem Fahrer, (der im übrigen fließend spanisch spricht und schreibt) wurde Manipulation vorgeworfen. Nach der Rückkehr an den Heimatstandort wurde der Tacho sofort von einem Sachverständigen untersucht und begutachtet. Dieses Gutachten ergab KEINE Manipulation. Wir schalteten seinerzeit über unseren Rechtsschutzversicherer einen deutschsprachigen Anwalt in Spanien ein. **Dieser klagte gegen den Bescheid mit Erfolg.** Das Verfahren zog sich zwar über zwei Jahre hin, und auch die Rückzahlung des inzwischen überwiesenen Betrages dauerte noch mal über 6 Monate, doch konnten wir in diesem Fall diesen Wegelagerern zeigen, wer im Recht war und wer nicht.*

Es lohnt sich also dagegen mit allen Mitteln vorzugehen. Falls der österreichische Kollege mehr Infos braucht, leiten Sie Ihm meine Adresse gerne weiter. (Anmerkung der Redaktion: Adresse liegt auf) Seit dem betreiben wir keinen Spanienverkehr mehr. Auch werde ich nie wieder in Spanien Urlaub machen.“

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72314

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.
Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte klicken Sie [hier](#).

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung